Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 26

Artikel: Bundesrat Oberst Hoffmann

Autor: Wildbolz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-33540

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 26 Basel, 30. Juni **1917**

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Redaktion: Oberst-Korpskommandant **Eduard Wildbolz** in **Bern.**

Inhalt: Bundesrat Oberst Hoffmann. — Aufbau der Soldaten-Ausbildung. — Der Weltkrieg. — Kavalleriefragen. — Die Offizierserziehung in der Aspirantenschule. — Bücherbesprechungen.

Bundesrat Oberst Hoffmann.

Infolge von Vorgängen, über welche uns ein Urteil nicht zusteht, ist der frühere Vorsteher des Schweiz. Militärdepartementes, Herr Oberst Hoffmann, welcher seit Anfang 1914 das Departement des Auswärtigen leitete, aus dem Bundesrate zurückgetreten.

Bundesrat Hoffmann hat sich um unser Militärwesen Verdienste erworben, die unvergessen bleiben. Er war uns ein Vorbild selbstloser Erfüllung vaterländischer Pflicht; — ihr war er stets bereit seine Persönlichkeit zu opfern.

Mit schwerem Herzen sehen wir diesen ganzen Mann von seiner Stelle scheiden. — Wir blicken zu ihm auch ferner in hoher Verehrung auf.

Die Redaktion der
Schweiz. Militärzeitung:
Wildbolz.

Aufbau der Soldaten-Ausbildung.

Von Oberstkorpskommandant *Wildbolz.*

Die am 27. Februar 1908 erlassenen s. Zt. von unserem General entworfenen „Ausbildungsziele" werden mit folgendem Satze eingeleitet: „Die Armee wird versagen, wenn sie ihre Wurzeln nicht im Volke hat. — Aus ihm fließt ihre Kraft und ihr innerer Halt; in seinem Vertrauen und in seiner Liebe findet sie den Ansporn zu höchster Leistung und die Genugtuung für ihre Opfer und für ihre Leiden. — Volk und Armee müssen eins und einig sein, wenn sie die Probe des Krieges erfolgreich bestehen sollen."

Wir tun heute gut, uns dessen wieder zu erinnern, wie wir überhaupt gut täten, diese Ausbildungsziele wieder uns vor Augen zu stellen.

Sie entstammen einer schönen Zeit edler Begeisterung und klaren Wollens.

Sie haben uns gut geführt bis zum Kriegsausbruch und hätten noch tiefer und besser gewirkt, wenn ihr Wert allgemeiner erfaßt, ihre Wegleitung sorgfältiger befolgt worden wären.

Es wurde seither unendlich viel befohlen, angeordnet, geschrieben und geraten und wir sind innerlich doch kaum viel weiter gekommen als wir am 1. August 1914 waren, wenn auch die Routine gewachsen ist und manches mehr Schliff zeigt.

Unverwüstlich ist die Hingabe unserer Truppe. Trotz aller offenen und versteckten Hetzerei; trotz der tötenden Monotonie unseres Grenzdienstes, trotz so mancher Ungeschicklichkeit und so manchen Ungenügens in unserer Erziehungsarbeit ist unsere Truppe nach wie vor zu jeder Leistung bereit.

Alle gelegentlich an die Oeffentlichkeit kommenden Klagen und Proteste, auch die auffallenden Resultate gewisser Abstimmungen, selbst die massenhaften Urlaubsgesuche ändern nichts an der Tatsache, daß die Truppe jedes Mal sich freut, wenn etwas Besonderes von ihr gefordert wird, wenn sie Gelegenheit erhält etwas zu lernen oder zu zeigen was sie kann.

Unsere Lage und die Aufgabe unserer Armee sind äußerst schwer, und die Schwierigkeit liegt in der Passivität unserer Rolle. — An dieser Passivität ist nichts zu ändern, — es ist aber durchaus begreiflich, wenn sie sehr lebenskräftige Naturen auf das Tiefste erschüttert und erregt und andere schwer niederdrückt.

Diese Schwierigkeiten werden auch vom Auslande anerkannt.

Aus ihnen entspringt das Meiste was uns zu schaffen macht, und entspringt die Schimpferei.

Wir dürfen uns dadurch nicht entmutigen und die Frische unserer Arbeit nicht dämpfen lassen.

Ich halte nicht dafür, daß wir gut tun, alle Fehler immer nur auf der einen Seite zu suchen und gegen Vorwürfe schroff abweisend uns zu verhalten. — Wir leisten der Sache einen viel bessern Dienst, wenn wir Führer zugeben, daß wir oft gefehlt und wenn wir einen Teil der Schuld an mancher Verdrossenheit auf uns nehmen.

Wir brauchen nur die in den „Ausbildungszielen" aufgestellten Grundsätze mit dem zu vergleichen, wie in Wirklichkeit gehandelt wurde, so erkennen wir sofort, wo und wie von unserer Seite gesündigt wurde.

Wir fehlten u. A. in dem, was eine feste Grundlage für gewaltige Fortschritte werden sollte: in der Einzelausbildung.

Wir haben die Einzelausbildung zu einem Schreckgespenst unserer Soldaten gemacht durch